Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 50

Artikel: Verdienste

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und quale mich Tag und Nacht, Wie man's mit bem Landesmuseum Um Beften für Alle macht.

Doch muß ich leider geftehen, Ich fand das Richt'ge noch nicht, Denn Drei werden immer boie, Wie man's wendet und drehet und flicht.

Drum wird es bas Ginfachfte bleiben, Daß man's in Freiburg erftellt, Es fommt bann wenigstens borten Mus ben Augen ber bojen Belt.



A.: "Buthon macht seinem Namen doch wirklich Ehre."

B.: "That er denn das früher nicht?"

A.: "Ja, aber jett in hervorragendem Maße." B.: "Barum? Wodurch?"

A.: "Weil er flug ift wie die Schlangen."

B.: "Inwiefern?

A.: "Ra, haft bu's denn nicht gehört? Er will dem bevorstehenden Kaffationslat seiner Krumirmahl durch ben Spiritus seiner Demission auflösend vorbeugen."

B.: "Herr Holdener könnte ihn also nicht mehr eventuell Constrictor der Legalität nennen?"

A.: "Oh ja! Der Kurs bleibt natürlich der alte; allein er hat jett auch die Wahl, ihn Phthon den Schlauen zu nennen."

B.: "Da wird er wohl froh brüber fein."

A.: "Ohne Zweifel."

Weltflucht, Weltsucht.

Er posaunt für Sänsel und Gretel auf dem Rürenberger Trompetel

Die Stunde des jüngsten Gerichts; Doch die Kinder verhoffen fich Fladen und versteh'n von den Zeremiaden Des Propheten so viel wie nichts.

Drauf tommt er zur Mutter Sibylla mit bem nämlichen Dies illa, Die strudelt ihn an und beginnt:

Da haltet die Milch über'm Feuer, sonft läuft fie dem Büßer und Reuer Bur Pfanne heraus und verrinnt.

Ach, die Weltsucht dabier ift chronisch, nur die Röchin verbleibt noch kanonisch Und beruhigt den geiftlichen Herrn:

Man fieht uns beim fünftigen Feste, Guch in ber bamaftenen Befte, Und mich in dem Hütchen recht gern!

Derdienste.

Tudi: "Der Dr. Roch hat doch ein unendliches Berdienft um die Menichheit erworben in der Entdeckung der Schwindsuchts-Bacillen.

Hann: "Ja, aber der Tofter Levi het doch en größere Berdienft erzielt, daß er in dene Baggille d'Bagge gfunde bet.

Tudi: "Ja, dafür werden ihm aber auch die Teviten gelesen."

Perkliche Stichwörter.

In der Stadt am Burichsee Ift das dritte Wort per se. Und zum Burger: Aergerniß Seift der Ort Berfevolis.

Excusez, beginnt zu Bern Jedes Zwiegesprächlein gern; Derlei rothwelsch redende Spießer Mennt ber Bauersmann Egfüser.

Wo bei Thun im Oberland "Etwas" Eppenz wird genannt, Trägt das Volk den furzen Spencer Und ben Gattungenamen Eppenzer. Bu Schaffhausen heißt am Orte Eine größte Zwiebelforte "Böllen", und die Stadt-Thebaner Cind Bölleno: politaner.

Wo man "Geng" ftatt Immer fagt, Herricht oft ein Raplan gestreng Und ift meiftens unbefragt Des Rantonsgeschlechtes Beng.

Als antiker Großpapa Steht allein der Aargan da; Sta, viator! rief der Römer, Und hier ruft man gleichfalls Sta!

Sohn des Margan's! Diefen Coder Schullatein erlern' boch ja, Sonft traftirt man dir ben Bober Trop der pudicitia.

Jakob: "Weghalb willste nicht heirathen eine von die Töchter bom reichen Lepn?

Maak: "Se sind mer zu hochmüthig."

Jakob: "Will ich schon sagen, de Sarah is hochmüthig, aber die Lea ist doch 'n bescheidenes Mädchen."

Maak: "Wie heißt, trägt doch de Lea 'ne grauße Tournür'! 38 de Sarah hochmüthig von vorne, is de Lea hochmüthig von hinten.

Galt: "Das foll ein Gansviertel fein, Rellner? Bas für ein Theil von der Gans ist denn das?"

Kellner: "Die Bruft, mein Herr."

Gaff: "Soren Sie, die Gans muß ein Corfett getragen haben."

Der Handschuh, von Schiller.

(Für Kinderfibeln bearbeitet.)

In einem Löwenkäfia Von einer Menagerie Befand fich vieles große Und kleine Löwenvieh.

Die kleine Kunigunde, Die ftand dort, nicht allein, Da fiel ihr in den Käfig Der rechte Handschuh 'rein.

Da fam Delorges, ber Wärter, Und holt' den Handschuh 'raus Und gab ihn Kunigunden: "Da haft du, kleine Maus."

Sie fagte nicht: "Ich banke," Wie art'ge Kinder thun, Dicham' dich, Kunigunde, Du ungezog'nes Huhn!

In Bildern.

Mann (vor bem Effen zu bem friich eingetretenen Berbingbuben): "Lagieb Bub, gib Füur!"

Bub (fieht die Meifterin verblüfft an).

Frau: "Ja lue, da versteit die Grobheit no nit. Sag du ihm 's erft Mal i der Ornig, er söll bete."

Eine mustenhafte Hausfrau.

Mann: "Säg, Babeli, bu fattift bent be bas Bett mache, es ift ja

hald Mittag und wenn Depper cho lätt, si würde benke." Frau: "A bah, was nüßt es doch z'bette! Mir göh ja am Abe wieder dry und da wird's einemäg wieder verdrohlet."

Instruktor: "Seh thue dini Heiterlöcher uf! — der Suppechlak zu Streck mer der Herdöpfelranze nit so use! — D'Stelze besser g'streckt! D'Stogle usenander! — (Befriedigend auf sein Werk herabschauend): So jest machft de bald e Gattig, wie es halb's Chalb!"

Ein Gemeinderathsmitglied, zugleich großer Biehbefiger, wurde von einem Baumeister, ber einem Bauern, wie er meinte, ben Stall zu niebrig gemacht, als Experte berufen. Diefes begab fich nun mitten in den Stall, prüfte selben und schaute an die Decke und sagte ju dem Bauer: "Luegit, Sepp, de Stall ischt bim Eid hoch gnueg; wie er jo gsehnd, mag i mit ber Hand chuum a d'Decke ue g'lange, und wie i do gieh muß, hand er ja gar fei Chueh, wo größer ischt as ich.

Brieffasten der Redaktion.

